

## **KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022**

### **ÜBERBLICK**

Mit seinem Vollangebot aus Information, Bildung und Unterhaltung soll das ZDF seinen im ZDF-Staatsvertrag definierten Programmauftrag erfüllen, dem Publikum in der Bundesrepublik Deutschland einen objektiven Überblick über das Weltgeschehen und insbesondere ein umfassendes Bild der deutschen Wirklichkeit zu vermitteln. Die Angebote sollen eine freie individuelle und öffentliche Meinungsbildung fördern. Das Sendezentrum in Mainz, dazu das Hauptstadtstudio in Berlin, sowie 16 Inlands- und 18 Auslandsstudios einschließlich Korrespondenten- und Außenstelle bilden die organisatorische Infrastruktur des ZDF, in deren Rahmen auf Basis von Full Time Equivalents im Jahr 2022 durchschnittlich rund 3.520 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Aushilfen und Ortskräfte) tätig waren.

Das ZDF ergänzt sein Hauptprogramm zur zielgruppenorientierten Publikumsansprache mit den ZDF-Digitalkanälen ZDFneo und ZDFinfo. ZDFneo führt als Programm für Familien und jüngere Zuschauerinnen und Zuschauer plattformübergreifend die vernetzte Zielgruppe zwischen 25 und 49 Jahren an die Marke ZDF heran; ZDFinfo wendet sich an junge, neugierige und informations-hungrige Zuschauerinnen und Zuschauer und ist geprägt von Interaktivität und Crossmedialität. Das klassische lineare Fernsehen wird mit der ZDFmediathek um non-lineares, zeitunabhängiges Fernsehen erweitert. Gemeinsam mit der ARD veranstaltet das ZDF als Spartenprogramme den ARD/ZDF-Kinderkanal KiKA, den Ereignis- und Dokumentationskanal phoenix und das Contentnetzwerk funk, das sich als Angebot im Internet an die Zielgruppe der 14- bis 29-Jährigen richtet. Ergänzend zu den national ausgerichteten Programmangeboten bietet das ZDF gemeinsam mit der ARD, dem ORF und der SRG den deutschsprachigen Kulturkanal 3sat an und ist maßgeblich am Europäischen Kulturkanal ARTE beteiligt.

Der Konzernabschluss des ZDF wird im Wesentlichen durch das Mutterunternehmen ZDF, die ZDF Studios GmbH (ZDFS)<sup>1</sup>, Mainz, die Off the Fence-Gruppe, Amsterdam/Niederlande, und die Produktionsgesellschaft Network Movie Film- und Fernsehproduktion GmbH (Network Movie), Köln, geprägt. Neben Programmbeschaffungs- und -vertriebsaufgaben für das ZDF beinhaltet die Tätigkeit der ZDFS den Erwerb und die Verwertung von fertigen Programmen und Programmteilen sowie sonstigen Rechten wie Tonträgern, Video-Rechten etc. Des Weiteren umfasst die ZDFS Unternehmensgruppe ein Beteiligungsportfolio von derzeit überwiegend im Produktionsbereich tätigen Gesellschaften. Die Network Movie wurde im Jahr 1998 von der ZDFS errichtet und hat sich in ihrer langjährigen Produktionstätigkeit für das ZDF als Produzentin hochwertiger Fernsehfilme und Serien etabliert. Als weitere bedeutende Beteiligungen des ZDF sind die ZDF Werbefernsehen GmbH, Mainz, die ARTE Deutschland TV GmbH (ARTE GmbH), Baden-Baden, die SportA Sportrechte- und Marketing-Agentur GmbH

---

<sup>1</sup> Bis zum 31.03.2022 firmierte die ZDF Studios GmbH unter ZDF Enterprises GmbH.

SportA), München, und die Bavaria Studios Holding GmbH<sup>2</sup> (Bavaria Studios), Grünwald, zu nennen.

Der Siebte Rundfunkänderungsstaatsvertrag vom 01. April 2004 verpflichtet das ZDF seit 2006, einen Konzernabschluss zu erstellen. Der Konsolidierungskreis umfasst neben dem Mutterunternehmen ZDF 15 Tochtergesellschaften sowie 16 Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen.

## **1 GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE**

### **1.1 Konjunkturelles Umfeld und Rahmenbedingungen**

#### **1.1.1 Rundfunkbereich**

Das ZDF hat Ende April 2023 den Finanzbedarf für die Jahre 2025 bis 2028 bei der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) angemeldet. In der Anmeldung wurde nicht die aktuell hohe Inflationsrate, sondern deutlich geringere Fortschreibungsraten berücksichtigt. Aufgrund des festgelegten Verfahrens konnte in der Anmeldung beim Programmaufwand nur eine Steigerung von 2,16 % pro Jahr berücksichtigt werden. Bei den Personalkosten kalkuliert die Anmeldung eine jährliche Steigerung von 2,71 %. Diese Steigerungsrate liegt deutlich unter dem aktuellen Tarifabschluss für Beschäftigte im öffentlichen Dienst der Länder und auch unter den aktuellen Tarifsteigerungen in vielen Branchen. Die reale Kostenentwicklung muss das ZDF durch Einsparungen in der kommenden Beitragsperiode ausgleichen. Die KEF wird die Anmeldungen der Rundfunkanstalten überprüfen und den Ländern Anfang 2024 einen Vorschlag über die künftige Beitragshöhe unterbreiten. Dieser bildet dann die Grundlage für eine Entscheidung der Landesregierungen und der Landesparlamente. Der Rundfunkbeitrag liegt seit August 2021 bei monatlich 18,36 €. Davon erhält das ZDF 4,69 €.

Die an der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts gemessene gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr verbessert: Mit einem Anstieg um 1,9 % hat sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt. Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine wie den extremen Energiepreiserhöhungen. Hinzu kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise beispielsweise für Nahrungsmittel sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende, Corona-Pandemie. Entsprechend der vorausgehend aufgezeigten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zeigt sich auch der deutsche Arbeitsmarkt weiterhin robust. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 2022 von durchschnittlich 45,6 Mio. Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 1,3 % oder 589.000 Personen mehr als im Jahr zuvor und so viele wie noch nie in Deutschland. Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2022 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungsdefizit von 101,6 Mrd. €. Das waren knapp 33 Mrd. € weniger als im Jahr 2021 (134,3 Mrd. €). Die Entlastungen des Staatshaushalts durch die auslaufenden Corona-Maßnahmen wurden von neuen Belastungen durch die

---

<sup>2</sup> Bis zum 31.01.2022 firmierte die Bavaria Studios Holding GmbH unter Bavaria Studios & Production Services GmbH.

Energiekrise infolge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine überlagert. Der Bruttowerbemarkt in Deutschland verzeichnet von 2021 auf 2022 einen Rückgang um 3,4 %. Betragen die Bruttowerbeausgaben im Jahr 2021 noch 38,0 Mrd. €, so betragen sie im Jahr 2022 noch 36,7 Mrd. €. Mit 17,1 Mrd. € Bruttowerbeausgaben bleibt das Fernsehen zwar auch im Jahr 2022 weiter das Leitmedium, dennoch ist ein Rückgang in Höhe von 5,5 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Im Bereich der Werbung und des Sponsorings unterliegt das ZDF den bekannten gesetzlichen Beschränkungen. Werbung ist begrenzt auf 20 Minuten pro Tag und darf – wie auch das Sponsoring – nicht nach 20.00 Uhr oder an Sonn- und bundesweit anerkannten Feiertagen ausgestrahlt werden. Von dieser Beschränkung ist das Sponsoring der Übertragung von bestimmten Sportgroßereignissen ausgenommen. Dies betrifft z. B. die Olympischen Sommer- und Winterspiele, alle Heim- und Auswärtsspiele der deutschen Fußballnationalmannschaft sowie das Eröffnungsspiel, die Halbfinalspiele und das Endspiel der Fußball-Europa- und Weltmeisterschaften (UEFA EURO und FIFA WM), Halbfinalspiele und das Endspiel des DFB-Pokals sowie die Endspiele der UEFA Champions League und UEFA Europa League bei deutscher Beteiligung. Im Rahmen dieser zeitlichen und gesetzlichen Beschränkungen ist es dem ZDF in den Vorjahren regelmäßig erfolgreich gelungen, hohe Werbe- und Sponsoringserträge zu erzielen. Auch im Jahr 2022 wurden die rechtlich zur Verfügung stehenden Werbezeiten nahezu vollständig verkauft.

Das ZDF erreicht im Jahr 2022 mit seinem Hauptprogramm einen Marktanteil von 14,5 % (- 0,2 Prozentpunkte) bei allen Zuschauerinnen und Zuschauern ab drei Jahren und wurde damit das elfte Jahr in Folge Marktführer unter den deutschen Fernsehsendern. Den zweiten Platz nahm „Das Erste“ Programm der ARD mit einem Marktanteil von 12,2 % (+ 0,1 Prozentpunkte) ein. Mit einem Marktanteil von 7,4 % belegte RTL den dritten Platz (+ 0,2 Prozentpunkte), SAT.1 blieb Viertplatziertes mit einem Marktanteil von 5,1 % (- 0,1 Prozentpunkte), gefolgt in der Marktanteilsrangfolge von VOX als Fünftem mit 4,7 % (+ 0,2 Prozentpunkte) und von ProSieben mit 3,3 % (- 0,4 Prozentpunkte) als Sechstem.

Die ZDF-Senderfamilie erreicht 20,9 % Marktanteil, was einem Marktanteilsverlust von 0,5 Prozentpunkten entspricht und belegt damit Platz drei in der Rangfolge der Sendergruppen. Akzeptanzstärkste Sendergruppe bleibt die ARD-Familie mit 29,4 % Marktanteil (- 0,2 Prozentpunkte). Die RTL-Gruppe belegt nunmehr Platz zwei mit 21,8 % Marktanteil und gewinnt 0,8 Prozentpunkte. Aus der ZDF-Senderfamilie belegt ZDFneo mit 2,6 % (- 0,2 Prozentpunkte) weiter Platz acht in der Senderrangfolge. ZDFinfo erzielt mit 1,8 % Marktanteil bei Zuschauerinnen und Zuschauern ab 3 Jahren einen neuen Höchstwert (+ 0,1 Prozentpunkte). Der Marktanteil von ZDFinfo bei 14- bis 49-Jährigen liegt bei 2,1 % (+ 0,1 Prozentpunkte). Bei den Partnerprogrammen zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr das folgende Bild: 3sat erzielt 1,3 % (- 0,1 Prozentpunkte) Marktanteil, ARTE erreicht 1,2 % Marktanteil (- 0,1 Prozentpunkte), phoenix erzielt unverändert 1,0 % Marktanteil und KiKA 0,6 % Marktanteil (- 0,1 Prozentpunkte).

Der Umbruch der Videonutzung mit zurückgehender linearer Fernsehnutzung und ansteigender non-linearer Fernsehnutzung setzt sich in 2022 fort. Im non-linearen Bereich ist die ZDF-mediathek mit 181,1 Mio. Visits pro Monat erneut erfolgreicher als im Vorjahr (2021: 179,6 Mio. Visits pro Monat). Das Content-Netzwerk funk baut über seine Formate auch im Jahr 2022 die Anzahl an Abonnements aus. So kann das junge Angebot von ARD und ZDF

auf YouTube 26,3 Mio. Abonnements (- 1 %), auf Facebook 2,2 Mio. Abonnements (- 8 %), auf Instagram 7,0 Mio. Abonnements (+ 12 %), auf Snapchat 1,4 Mio. Abonnements (+ 8 %) und auf TikTok 5,2 Mio. Abonnements aufweisen. Die ZDF-Kanäle auf YouTube steigern mit durchschnittlich 112,51 Mio. (+ 21 %) monatlichen Sichtungen ihre Videonutzung im Jahr 2022, während die Nutzung auf Facebook mit durchschnittlich 58,38 Mio. (- 38 %) rückläufig ist.

Der 3. Medienänderungsstaatsvertrag (MÄStV) ist am 1. Juli 2023 in Kraft getreten. Kernelement des 3. MÄStV ist die Schärfung des Profils des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Es soll ein Gesamtangebot für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen unterbreiten. Die Angebote sollen dabei Kultur, Bildung, Informationen und Beratung dienen. Unterhaltung ist Teil des Auftrags und muss einem öffentlich-rechtlichen Profil entsprechen. Außerdem wird die Stellung der Aufsichtsgremien gestärkt. Ihre Richtlinienkompetenz umfasst die Festsetzung inhaltlicher und formaler Qualitätsstandards sowie standardisierter Prozesse zu deren Überprüfung. Weiterhin obliegt es ZDF, ARD und DRadio, gemeinsam unter Einbeziehung ihrer zuständigen Gremien und unter Berücksichtigung von Empfehlungen der KEF, Maßstäbe festzulegen, die geeignet sind, die Bewertung der Einhaltung der Grundsätze von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu ermöglichen.

Ferner haben die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder den 4. Medienänderungsstaatsvertrag unterzeichnet, der Regelungen zu Compliance, Transparenz und Gremienkontrolle im öffentlich-rechtlichen Rundfunk enthält. Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und DRadio werden künftig verpflichtet, ein Compliance Management System nach anerkannten Standards einzurichten. Zudem ist eine Compliance-Stelle oder ein/e Compliance-Beauftragte/r zu ernennen, welche an den Intendanten und den Verwaltungsrat berichtet. Zusätzlich ist eine externe Ombudsperson als Anlaufstelle für Hinweisgeber zu beauftragen. Weiterhin sollen die Rundfunkanstalten ihre Organisationsstruktur, Satzungen, Richtlinien, Geschäftsordnungen und sonstigen Informationen von wesentlicher Bedeutung im jeweiligen Internetauftritt veröffentlichen. Ebenso sind Informationen zur Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder transparent zu machen. Schließlich wird der Gesetzentwurf die Gremienkontrolle durch Vorgaben zur Qualifikation der Gremienmitglieder und ihrer regelmäßigen Fortbildung stärken. Auch wird die fachliche Weisungsfreiheit der Mitarbeitenden der Geschäftsstellen gesetzlich geregelt. Einige der Vorgaben, die nun für alle öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten verbindlich werden, sind bereits heute im ZDF-Staatsvertrag enthalten, andere Vorgaben, wie bspw. zu Compliance, sind im ZDF bereits weitgehend umgesetzt. Der Gesetzentwurf muss nun durch die Länderparlamente ratifiziert werden und soll Anfang 2024 in Kraft treten.

Die Rundfunkkommission der Länder hat am 19. und 20. Januar 2023 zur Reform von ARD und ZDF in einer Klausur beraten. Dabei haben die Länder sich klar zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk bekannt und den publizistischen Wettbewerb innerhalb des öffentlich-rechtlichen Rundfunks betont. Gleichzeitig hat die Rundfunkkommission drei große Reformfelder identifiziert: Digitale Transformation gestalten und Qualität stärken, Strukturen und Zusammenarbeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks optimieren und Beitragsstabilität sichern sowie Good Governance weiter stärken. Das ZDF begrüßt das klare Bekenntnis der Länder zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk und zum publizistischen Wettbewerb zwischen ZDF und ARD. Es wird sich in den angekündigten Reformprozess einbringen und ihn mitgestalten. Das ZDF hat selbst bereits vor einem Jahr einen Strategieprozess für eine umfassende digitale Transformation

gestartet. Ein Kernpunkt ist die Steigerung der Akzeptanz in allen Gruppen der Gesellschaft. Das ZDF verfügt als nationaler Sender über eine effiziente Organisation und ist mit den beiden Digitalkanälen ZDFneo und ZDFinfo, die beim jüngeren Publikum erfolgreich sind, schlank aufgestellt.

Der im März 2023 von den Ländern eingesetzte Rat für die zukünftige Entwicklung der öffentlich-rechtlichen Medien, der zwischenzeitlich seine Arbeit aufgenommen hat, soll weitere Vorschläge zur digitalen Transformation, Qualitätsstärkung und der Zusammenarbeit im öffentlich-rechtlichen Rundfunk sowie der zeitgemäßen Ausgestaltung und Verbreitung der öffentlich-rechtlichen Angebote erarbeiten. Das ZDF hat sich in die Diskussionen entsprechend der Beratungen im Fernsehrat zu dem Strategie-Konzept „Ein ZDF für alle“, zu Fragen des „Streaming-Netzwerks von ARD und ZDF“ sowie zur „Akzeptanz der ZDF-Angebote“ eingebracht und steht dem Zukunftsrat für weitere Erörterungen zur Verfügung.

### 1.1.2 Tochtergesellschaften

Nachfolgend werden die bedeutendsten Tochtergesellschaften und deren finanzielle Entwicklung im Berichtsjahr dargestellt.

Die Umsatzerlöse der ZDFS betragen im Jahr 2022 insgesamt 83,7 Mio. € (Vorjahr: 95,9 Mio. €). Der Jahresüberschuss der ZDFS in Höhe von 16,5 Mio. € lag um 1,0 Mio. € über dem Wert des Vorjahres (15,5 Mio. €). Das Kerngeschäft der ZDFS umfasst auf nationaler und internationaler Ebene die Beschaffung, Finanzierung und Verwertung von Rechten an Medienprodukten aller Art sowie verschiedene Dienstleistungen für das ZDF, insbesondere den Einkauf von Programmen. Dabei konnte die Gesellschaft in ihrem Lizenzhandelsgeschäft ihr im Vorjahr erreichtes Betriebsergebnis (jeweils bereinigt um die dem Beteiligungsbereich zuzuordnenden Gemeinkostenanteile) nicht fortschreiben. Ausschlaggebend hierfür war ein zum Teil durch Stichtagseffekte bedingter Rückgang der Umsatzerlöse um 12,2 Mio. € (- 12,7 %) auf 83,7 Mio. € - ein Faktor, der nicht durch den gegenläufig wirkenden Anstieg der Deckungsbeitragsmarge (Umsatzerlöse abzüglich Einzelkosten und bewertetem Rechteverbrauch) kompensiert werden konnte. Neben dem Lizenzhandelsgeschäft hat die ZDFS zur möglichst optimalen Nutzung der im Medienbereich bestehenden Wertschöpfungskette ein Beteiligungsportfolio aufgebaut, das sich aus praktisch in allen relevanten Genres tätigen Produktionsgesellschaften zusammensetzt und außerdem spezialisierte Verwertungsfirmen umfasst. Die hieraus resultierenden Erträge aus Beteiligungen konnten signifikant gesteigert werden und lagen bei ZDFS mit 13,1 Mio. € um 4,7 Mio. € höher als der Vorjahreswert in Höhe von 8,4 Mio. €.

Die Network Movie ist seit Jahren stabil in der Gewinnzone verankert. Nachdem die fiktionale Produktionsgesellschaft im Vorjahr ihr bislang höchstes Jahresergebnis zu verzeichnen hatte, konnte sie 2022 diese Ergebnishöhe nicht wieder erreichen. Diese Entwicklung ist auf inflationsbedingte Steigerungen der Produktionskosten sowie Aufwendungen für den Aufbau einer Einheit für digitale Vermarktungskonzepte für Fernsehproduktionen am Standort Berlin zurückzuführen. Im Jahr 2022 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 3,1 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €).

Die ZDF Digital Medienproduktion GmbH (ZDF Digital), Mainz, hat nach der Umsetzung umfassender struktureller Anpassungen ihre Geschäftstätigkeit noch stärker auf zukunftssträchtige digitale Tätigkeitsbereiche rund um den Hauptkunden ZDF fokussiert. Auf dieser Grundlage gelang es der Gesellschaft, das Geschäftsjahr 2022, zum Teil begünstigt durch Einmaleffekte (u.a. teilweise Auflösung von Überstundenrückstellungen), mit dem bislang höchsten Jahresergebnis abzuschließen. ZDF Digital hat im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 243 T€) erwirtschaftet.

Gegenstand der ZDF Servicegesellschaft mbH (ZDFSe)<sup>3</sup>, Mainz, ist das Angebot und die Erbringung von sender- und programmnahen Servicedienstleistungen. Dies umfasst die Geschäftsbereiche Zuschauerservice und Besucherservice. Letzterer umfasste die beiden Geschäftsfelder Shop & Merchandising sowie Veranstaltungs- und Besuchermanagement. Das Geschäftsfeld Shop wurde Ende September 2022 eingestellt. Das Jahresergebnis hat sich im Berichtsjahr signifikant verbessert. Statt eines Jahresfehlbetrags wurde im Jahr 2022 ein Jahresüberschuss in Höhe von 107 T€ ausgewiesen (Vorjahr: Jahresfehlbetrag in Höhe von 45 T€).

Die Geschäftstätigkeit von Off the Fence B.V. (OTF BV), Amsterdam/Niederlande, war im Jahr 2022 in ihrem Produktionsgeschäft durch den Wegfall langjähriger auch renommierter Auftraggeber infolge von Budgetknappheiten sowie eine deutlich vergrößerte Zinsbelastung geprägt. Diese Ergebnisbelastungen konnten nicht durch eine Steigerung im Vertriebsgeschäft kompensiert werden. Dennoch konnte die Gesellschaft nach lokalem Rechnungslegungsstandard in der Gewinnzone gehalten werden. Der Off the Fence-Teilkonzern zeigte zum 31. Dezember 2022 einen Konzernjahresüberschuss nach niederländischen Rechnungslegungsstandards von 420 T€.

Die ZDF Werbefernsehen GmbH übernimmt den Verkauf, die Vermarktung und die Vermittlung von Fernsehwerbung und Sponsoring sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte und handelt dabei im eigenen Namen und auf Rechnung des ZDF. Die erzielten Erträge werden an das ZDF abgeführt und die Gesellschaft erhält als Gegenleistung eine Provision. Im Vergleich zum Vorjahr legten die Nettowerbeerlöse im Bereich der klassischen TV-Werbung um 3,3 % zu auf 178,5 Mio. € (Vorjahr: 172,8 Mio. €). Die Sponsoring-Erlöse liegen mit 14,9 Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 9,4 Mio. €). Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,8 Mio. € erzielt (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

### **1.1.3 Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen**

Nachfolgend werden die bedeutendsten Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen und deren finanzielle Entwicklung im Berichtsjahr dargestellt.

Die Bavaria Fiction GmbH (Bavaria Fiction), Grünwald, an der ZDFS 49 % der Anteile hält, hat das Geschäftsjahr 2021/2022 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 5,6 Mio. € und damit über Vorjahresniveau abgeschlossen (Jahr 2020/2021: 4,3 Mio. €). Die Gesellschaft konnte trotz fortbestehender Pandemieinflüsse (Stichwort: Mehrkosten für Hygienemaßnahmen) vor

---

<sup>3</sup> ZDFSe ist seit dem 01.04.2022 (Umfirmierung ZDF Enterprise (ZDFE) in ZDF Studios (ZDFS)) die neue Abkürzung für ZDF Servicegesellschaft mbH (ZDFSe).

allem aufgrund der Verschiebung von Produktionsaufträgen aus dem Vorjahr in ihrem Geschäftsjahr 2021/22 eine Steigerung des Jahresergebnisses verzeichnen.

Die Studio.TV.Film GmbH Produktionen für Film und Fernsehen (Studio.TV.Film), Berlin, an der ZDFS im Jahr 2022 zu 50 % beteiligt ist, ist im Kinderfilm-Genre und in den Bereichen Fiction und Entertainment aufgestellt. Der Jahresüberschuss im Berichtsjahr beträgt unverändert 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €).

Gesellschafter der ARTE Deutschland TV GmbH (ARTE GmbH), Baden-Baden sind neben dem ZDF mit einem Anteil von 50 % die Landesrundfunkanstalten der ARD. Gleichberechtigte Mitglieder der ARTE G.E.I.E., Straßburg/Frankreich, sind die ARTE France, Paris/Frankreich, an der französische Sendeanstalten und staatliche Institutionen beteiligt sind, und die ARTE Deutschland GmbH. Daneben bestehen Kooperations- oder Assoziierungsvereinbarungen mit anderen europäischen Sendeanstalten. Das ZDF und die in der ARD zusammengeschlossenen Landesrundfunkanstalten stellen der ARTE GmbH gegen Erstattung Programmbeiträge zur Verfügung. Der insoweit entstehende Aufwand ist durch den ARTE-Anteil am Beitragsaufkommen gedeckt.

Neben dem ZDF mit einem Anteil von 50 % sind an der SportA die ARD-Landesrundfunkanstalten beteiligt. Zweck der Gesellschaft ist vor allem der Erwerb und die Vermarktung von Fernsehrechten und Befugnissen an Veranstaltungen und Ereignissen aus dem Bereich des Sports sowie die damit zusammenhängenden Rechte. Die SportA erzielte im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss von 9 T€ (Vorjahr: 49 T€).

Die als Gemeinschaftsunternehmen mit der Bavaria Film GmbH, München, und der LfA Förderbank Bayern, München, geführte Bavaria Studios Holding GmbH<sup>4</sup>, Grünwald, bildet mit ihren Tochterunternehmen eine Unternehmensgruppe, die zu den größten TV- und Film-Produktionsdienstleistern Deutschlands zählt. Im Jahr 2022 wurde das Dienstleistungsportfolio der Bavaria Studios Gruppe mit dem Ziel, Studiobetrieb und Dekorationsbau zukünftig unter einem Dach zu führen, gebündelt und fokussiert. Dafür wurde der operative Geschäftsbereich Studiobetrieb der Bavaria Studios Holding GmbH in den Geschäftsbetrieb der Bavaria Studios GmbH<sup>5</sup> (zuvor Bavaria Studios Production Services GmbH, München) als übernehmende Gesellschaft ausgegliedert. Diese Betriebsausgliederung wurde durch die Eintragung ins Handelsregister am 30. Januar 2023, mit rückwirkender Wirkung zum 1. Februar 2022, vollzogen. Zudem wurde die Verschmelzung der früheren Tochtergesellschaft Bavaria Studios Art Department GmbH mit der Muttergesellschaft Bavaria Studios GmbH als aufnehmende Gesellschaft durch die Eintragung ins Handelsregister am 12. Oktober 2022, ebenfalls mit rückwirkender Wirkung zum 1. Februar 2022, vollzogen. Im Rahmen der Neuorganisation der Bavaria Studios Gruppe beschränkt sich die Gesellschaft künftig auf ihre Rolle als Holding. Das Jahresergebnis der Bavaria Studios Holding GmbH lag im Geschäftsjahr 2021/2022 mit 1,3 Mio. € deutlich über Vorjahresniveau (2020/2021: 327 T€).

---

<sup>4</sup> Bis zum 31.01.2022 firmierte die Bavaria Studios Holding GmbH unter Bavaria Studios & Production Services GmbH.

<sup>5</sup> Bis zum 31.01.2022 firmierte die Bavaria Studios GmbH unter Bavaria Production Services GmbH.

## 1.2 Darstellung der Lage

Da das Ergebnis des ZDF-Konzernabschlusses wesentlich durch das ZDF (Mutterunternehmen) bestimmt ist, orientiert sich die Berichterstattung vorrangig am ZDF. Im ZDF ist der aus Bilanz (Vermögensrechnung), Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang bestehende Jahresabschluss durch eine Ertrags- und Aufwandsrechnung (Abrechnung des Ertrags- und Aufwandsplans) und eine Finanzrechnung (Abrechnung des Finanzplans) ergänzt. Die Bestandteile sind systematisch miteinander verknüpft.

Das Ergebnis der Ertrags- und Aufwandsrechnung wird zum Zwecke der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen Ergebnisses derart in die Finanzrechnung übertragen, dass ein Überschuss den Posten der Einnahmen bzw. ein Fehlbetrag den Ausgaben zugeordnet wird und insgesamt ein Überschuss oder Fehlbetrag als Gesamtergebnis ausgewiesen wird.

In der Ertrags- und Aufwandsrechnung nach der Haushaltssystematik des ZDF ergibt sich 2022 ein Betriebsergebnis von 19,2 Mio. € (Vorjahr: - 152,0 Mio. €). Die Finanzrechnung, in die das Betriebsergebnis integriert ist, schließt mit einem Gesamtergebnis von 8,9 Mio. € (Vorjahr: 30,9 Mio. €) ab.

Die Geschäftsentwicklung des Berichtsjahres 2022 hat im Wesentlichen den Erwartungen entsprochen. In Bezug auf die finanzielle Entwicklung wurden die Erwartungen 2022 übertroffen.

### 1.2.1 Vermögens- und Finanzlage des Konzerns

Die Konzern-Bilanzsumme liegt mit 2.819,6 Mio. € geringfügig über dem Niveau des Vorjahres (2.771,4 Mio. €). Der Anstieg um 48,1 Mio. € entspricht 1,7 %.

Auf der Aktivseite der Bilanz ist das Anlagevermögen mit 1.278,4 Mio. € im Berichtsjahr gegenüber 1.243,4 Mio. € im Vorjahr um 34,9 Mio. € gestiegen. Diese Erhöhung ergibt sich aus der Zunahme der Finanzanlagen um 26,4 Mio. € auf 1.029,3 Mio. €, der Zunahme der immateriellen Vermögensgegenstände um 0,9 Mio. € auf 36,4 Mio. € und der Zunahme der Sachanlagen um 7,7 Mio. € auf 212,6 Mio. €. Die Zunahme der Finanzanlagen ist hauptsächlich beeinflusst durch die Erhöhung des Postens der sonstigen Ausleihungen (+ 39,9 Mio. €), der vor allem Rückdeckungsansprüche gegen die ZDF-Pensionskasse enthält. Gegenläufig wirkt der rückläufige Posten Versorgungsstock/Beihilfe-Deckungsstock (- 13,1 Mio. €), wobei einer Verringerung des Versorgungsstocks um 21,6 Mio. € eine Erhöhung des Beihilfe-Deckungsstocks um 8,5 Mio. € gegenübersteht.

Das Programmvermögen einschließlich der Wiederholungsrechte hat sich zum 31. Dezember 2022 wertmäßig um 26,1 Mio. € auf 700,0 Mio. € verringert. Ursächlich dafür sind Abgänge beim Programmvermögen in Arbeit (- 16,2 Mio. €), die sich zu einem Großteil auf Abgänge beim Programmbereich Sport und Zugänge beim Programmbereich Internationale Fiktion zurückführen lassen. Auch die Wiederholungsrechte (- 1,1 Mio. €) und die sendefähigen Produktionen haben sich insgesamt vermindert (- 8,8 Mio. €), was vor allem auf Rückgänge beim Programmbereich Internationale Fiktion und gegenläufigen Erhöhungen bei Fernsehfilm/Serie I und Fernsehfilm/Serie II zurückgeführt werden kann.



Das Umlaufvermögen ist um 38,0 Mio. € auf 818,0 Mio. € gestiegen. Der Anstieg ergibt sich vor allem aus einem höheren Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten (+ 51,9 Mio. €), einem höheren Wertpapierbestand (+ 20,0 Mio. €) und höheren Forderungen gegen assoziierte Unternehmen (+ 7,3 Mio. €). Gegenläufig wirkten die geringeren Forderungen aus Rundfunkbeiträgen (- 27,5 Mio. €) und die geringeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (- 18,7 Mio. €). Mit den veränderten Bilanzposten gehen leichte Verschiebungen innerhalb der Vermögensstruktur einher. Die Anlagenintensität betrug zum 31. Dezember 2022 45,3 % nach 44,9 % im Vorjahr, der Anteil des Programmvermögens am Gesamtvermögen lag bei 24,8 % nach 26,2 % im Vorjahr und der Anteil des Umlaufvermögens betrug 29,0 % nach 28,1 % im Vorjahr.

Das Eigenkapital, das per 31. Dezember 2022 aus der Gesamtergebnisrücklage und dem (negativen) Anstaltskapital besteht, beträgt 189,6 Mio. € (Vorjahr: 165,0 Mio. €). Die bis Ende 2016 erzielten Beitragsmehrerträge waren solche, die über das zur Abdeckung des anerkannten Finanzbedarfs im 19. KEF-Bericht erforderliche Beitragsaufkommen hinausgingen, der Sonderrücklage I Beitragsmehrerträge zugeführt wurden und den Rundfunkanstalten zur Deckung ihres Finanzbedarfs seit 2017 zur Verfügung stehen. Die von 2017 bis 2020 vereinbarten Beitragsmehrerträge sind hingegen solche, die sich anteilig für das ZDF aus dem Aufkommen aus den 30 Cent ergeben, um die die KEF im 20. Bericht eine Minderung des monatlichen Beitrags empfohlen hatte, ohne dass diese Empfehlung im Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag umgesetzt wurde. Sie wurden auch in eine Rücklage (Sonderrücklage II) eingestellt und stehen für Mehrbedarfe in der laufenden Beitragsperiode 2021 bis 2024 zur Verfügung. Mit dem Jahresabschluss 2021 wurde die Sonderrücklage I und mit dem Jahresabschluss 2022 die Sonderrücklage II in die Gesamtergebnisrücklage überführt. In der laufenden Beitragsperiode werden gegenüber der letzten KEF-Feststellung Beitragsmehrerträge erzielt. Diese dürfen nicht in der laufenden Periode verwendet werden, sondern sollen zur Deckung des Finanzbedarfs in der Periode 2025 bis 2028 dienen. Es erfolgt ein nachrichtlicher Ausweis bei der Gesamtergebnisrücklage. Der Gesamtergebnisrücklage wurden 8,9 Mio. €, das ist das Ergebnis der ZDF-Finanzrechnung, zugeführt. Zudem wurden die Beträge aus der Sonderrücklage II (135,5 Mio. €) in die Gesamtergebnisrücklage überführt. Die Gesamtergebnisrücklage beträgt damit zum Ende des Berichtsjahres 386,4 Mio. €. Dem Anstaltskapital wurden 9,5 Mio. €, das ist das Ergebnis der ZDF-Finanzrechnung ohne handelsrechtliches Jahresergebnis, welches 18,4 Mio. € beträgt, zugeführt. Das Anstaltskapital beläuft sich danach auf - 238,3 Mio. €. Das Eigenkapital deckt das langfristig gebundene Vermögen (Anlage- und Programmvermögen) zu 9,6 % (Vorjahr: 8,4 %). Das Eigenkapital zuzüglich der langfristig gebundenen Rückstellungen, hier die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, decken das langfristig gebundene Vermögen (Anlage- und Programmvermögen) zu 117,5 % (Vorjahr: 115,7 %). Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 6,7 % (Vorjahr: 6,0 %).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 22,4 Mio. € auf 2.135,4 Mio. € erhöht. Unter diesem Posten werden die Altersversorgungsrückstellungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZDF, die vergleichbaren Rückstellungen für Verpflichtungen des ZDF gegenüber den selbständigen und nichtselbständigen Gemeinschaftseinrichtungen und die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen ausgewiesen. Die Rückstellungszuführung setzt sich zusammen aus einer Regelzuführung und noch erforderlichen Zuführungen im Zusammenhang mit der BilMoG-Umstellung aus dem Jahr 2010. Die Steuerrückstellungen liegen um 0,9 Mio. € über dem Vorjahreswert von 18,0 Mio. €. Die sonstigen Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag 228,1 Mio. € und liegen damit um

20,4 Mio. € unter dem Vorjahr, was vor allem mit einem Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen und der Rückstellung für Postentgelte/Gebührenentgelte begründet ist.

Die Verbindlichkeiten sind zum Ende des Jahres 2022 mit 242,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahresbetrag von 222,2 Mio. € um 20,4 Mio. € angestiegen. Der Anstieg ist in erster Linie auf höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen. Gegenläufig wirkt hier der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen um 1,0 Mio. € auf 23,1 Mio. € und der Rückgang bei den Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen um 2,4 Mio. € auf 5,0 Mio. €.

## 1.2.2 Ertragslage des Konzerns

Das Geschäftsjahr 2022 schließt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Konzernjahresüberschuss von 25,1 Mio. € (Konzernjahresfehlbetrag im Vorjahr: 145,6 Mio. €) ab. Nach Abzug von auf nicht beherrschende Anteile entfallendem Gewinn verbleibt ein Konzernjahresüberschuss vor Ergebnisverwendung von 24,7 Mio. €.

Auf der Ertragsseite zeigt sich bei den Rundfunkbeiträgen mit 2.090,5 Mio. € ein im Vergleich zum Vorjahr um 68,6 Mio. € erhöhtes Aufkommen. Die Erträge aus Werbung und Sponsoring belaufen sich auf 193,4 Mio. € und liegen damit um 11,1 Mio. € über dem Vorjahr.

Die konsolidierten sonstigen Umsatzerlöse betragen im Jahr 2022 insgesamt 204,5 Mio. € nach 226,2 Mio. € im Vorjahr. Darin enthalten sind 47,6 Mio. € (Vorjahr: 59,4 Mio. €) aus der Verwertung eigener Filmrechte durch die ZDFS und Off the Fence, 126,7 Mio. € aus sonstiger Verwertung (Vorjahr: 134,7 Mio. €) vor allem durch das ZDF und ZDFS sowie 7,0 Mio. € aus der Produktion von Fernsehprogrammen (Vorjahr: 7,9 Mio. €). Die Erlöse aus der Produktion von Fernsehprogrammen wurden von der Gruppe 5, doc.station, Network Movie und Unterhaltungsfernsehen Ehrenfeld UE GmbH, Köln, erzielt. Weitere darin enthaltene Umsatzerlöse von 22,9 Mio. € entfallen vor allem auf das ZDF (Vorjahr: 23,6 Mio. €).

Die übrigen betrieblichen Erträge<sup>6</sup> liegen mit 26,0 Mio. € um 3,2 Mio. € unter dem Vorjahresbetrag. Dieser Rückgang ist vor allem auf die im Vergleich zum Vorjahr rückläufigen Sonstigen betrieblichen Erträge und die Reduktion des Bestandes an fertigen und unfertigen Produktionen zurückzuführen. Gegenläufig wirken die höheren Anderen aktivierten Eigenleistungen.

Der Beschaffungs-/Programmaufwand beträgt 1.465,7 Mio. €, das sind 14,4 Mio. € mehr als im Jahr 2021. Der höhere Beschaffungs-/Programmaufwand resultiert überwiegend aus höheren Aufwendungen für Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen in Höhe von 8,3 Mio. €. Darüber hinaus tragen auch um 2,0 Mio. € höhere Aufwendungen für produktionsbezogene Fremdleistungen, um 1,8 Mio. € höhere Ausstrahlungskosten und um 2,3 Mio. € höhere Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen zum höheren Beschaffungs-/Programmaufwand bei. Der Personalaufwand sinkt im Jahr 2022 um 140,0 Mio. € auf 448,8 Mio. €. Hier wirkten sich im Vergleich zum Vorjahr vor allem niedrigere Aufwendungen für die Altersversorgung aus. Im Jahr 2022 waren durchschnittlich 4.123 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Basis Full Time Equivalent im ZDF-Konzern beschäftigt, davon 3.520 im ZDF; im Vorjahr

---

<sup>6</sup> Bestandsveränderungen, andere aktivierte Eigenleistungen sowie sonstige betriebliche Erträge.

waren es 4.091, davon 3.503 im ZDF. Dieser Anstieg resultiert zuvorderst aus dem Ziel sachgerechter Beschäftigungsformen folgenden Umschichtungen von Freier Mitarbeit hin zu festen Stellen beim ZDF. Dazu kommt ein Anstieg bei den Beteiligungsunternehmen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen schlugen mit 57,8 Mio. € (Vorjahr: 59,9 Mio. €) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 462,5 Mio. € (Vorjahr: 446,7 Mio. €) zu Buche. Die Erträge aus assoziierten Unternehmen betragen 6,4 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €). Die Erträge aus Beteiligungen betragen 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €). Nach Berücksichtigung von Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, sonstigen Zinserträgen und -aufwendungen, von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie sonstiger Steuern beträgt der Konzernjahresüberschuss 25,1 Mio. € (Vorjahr: Konzernjahresfehlbetrag 145,6 Mio. €).

### **1.2.3 Investitionen**

Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag im Geschäftsjahr 2022 auf Aktivitäten in der Produktions- und Sendetechnik sowie im Online-Umfeld. Hervorzuhebende Projekte waren unter anderem die Erneuerung der Regiebereiche im Nachrichtenkomplex, die fernsehtechnische Ausstattung des Landesstudios Nordrhein-Westfalen am neuen Standort (WDR-Funkhaus) sowie die Erneuerung der Regiebereiche und der Zentraltechnik im Hauptstadtstudio Berlin. Darüber hinaus wurden die ZDFmediathek weiterentwickelt und Teile der zentralen Netzwerkinfrastruktur erneuert.

## **1.3 Sozialbericht<sup>7</sup>**

Das ZDF hat eine Vielzahl von Dienstvereinbarungen und Tarifverträgen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen. Diese werden durch zahlreiche allgemeine Maßnahmen und Angebote begleitet: Von der Beurlaubung aus familiären Gründen und zur Kleinkinderbetreuung, von Krippenplätzen, Kindergarten sowie Kinderferienbetreuung, von Teilzeitregelungen, vom Tarifvertrag zur Arbeitszeitflexibilisierung, vom neuen Tarifvertrag zur Modernen Arbeit, der Dienstvereinbarung Gleichstellung bis hin zur Unterstützung durch Sozialberatung.

Die Unterstützungsangebote des ZDF richten sich daneben auch an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für nahe Angehörige Sorge tragen. Insbesondere werden den Mitarbeitenden in individuellen Beratungen Hilfestellungen und Lösungsmöglichkeiten eröffnet. Mit den Tarifpartnern konnten daneben unterstützende Regelungen zur Pflege von Angehörigen sowohl durch Freistellungszeiten für die Langzeitpflege als auch Regelungen zur bezahlten Freistellung bei Kurzzeitpflege vereinbart werden. Mit dem aus der Verwertung von Urheberrechten erzielten Erlösen eingerichteten Sozialfonds kann das ZDF ergänzend soziale Probleme im Einzelfall lösen und Projekte umsetzen, die einer Vielzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugutekommen.

Gesunde und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entscheidend für ein erfolgreiches Unternehmen. Das Gesundheitsmanagement trägt durch gezielte Informationen zu

---

<sup>7</sup> lageberichts Fremde Angaben (ungeprüft)

Gesundheitsthemen und durch gesundheitsfördernde Maßnahmen dazu bei. Hierfür stehen Beratungsangebote, Gesundheitsaktionen sowie Sport-, Entspannungs- und Workshopangebote zur Verfügung. Mit seinem betriebsärztlichen Dienst und seinen Maßnahmen zum Gesundheitsschutz und zur Gesundheitsprävention wird das Gesundheitsmanagement ergänzt. Erstmals wurde der Anspruch auf die Teilnahme an den sogenannten Gesundheitstagen im aktuellen Tarifvertrag zur Vergütung für die Jahre 2023 und 2024 tariflich festgelegt. Darüber hinaus ist das betriebliche Eingliederungsmanagement als Teil des umfassenden betrieblichen Gesundheitsmanagements im Rahmen einer Dienstvereinbarung (DV BEM) im Unternehmen fest verankert. Dieses Regelwerk geht mit seinen Regelungen über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus.

2022 beendeten neun junge Journalistinnen und Journalisten das Redaktionsvolontariat. Die fünf Volontärinnen und Volontäre, die parallel zur Ausbildung im Haus noch den Master in Programm- und Redaktionsmanagement an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz anstreben, werden ihr Volontariat nach einer weiteren Praxisphase in Redaktionen und Abschluss ihrer Masterarbeit im kommenden Jahr beenden. Darüber hinaus wurden erstmalig sechs Graphik-Trainees für die Dauer von sechs Monaten ausgebildet. Das Ziel bestand darin, dass die Trainees in die Lage versetzt werden, die Aufgaben in der Zulieferung von Live-Graphik-Anteilen in die aktuellen Sendungen zu erfüllen. Ende 2022 wurde der Auswahlprozess eines neu aufgelegten Aufnahmeleitervolontariats durchgeführt, welches in Kooperation mit der Fernsehakademie Mitteldeutschland auf Bachelor-Niveau in den Jahren 2023 und 2024 stattfindet. Alle ausgewählten Auszubildenden und DH-Studentinnen und Studenten begannen ihre Ausbildung planmäßig im September/Oktober 2022.

Eine besondere Herausforderung liegt im demografischen Wandel und dem bevorstehenden Generationenwechsel im ZDF. Das ZDF beschäftigt sich intensiv mit dem Thema Nachfolgeplanung. Das Führungskräftenachwuchsprogramm (FührungTalent) wurde in der zweiten Staffel fortgeführt und mit einem Interessenbekundungsverfahren in allen Direktionen verknüpft. Die entwickelte eignungsdiagnostische Auswahl wurde auch bei Neubesetzung von Schlüsselpositionen im Bereich Management angewendet.

Daneben unterstützt die Personalentwicklung des ZDF die erforderliche Entwicklung aller Mitarbeitenden im Laufe des Berufslebens, mit der Absicht einer Optimierung der Aufgabenerfüllung. Das Spektrum der Personalentwicklung reicht dabei von fachspezifischen Trainings über fachübergreifende Angebote bis hin zu Seminaren zur Formatentwicklung, Changeprozessbegleitung und Unterstützung der Organisationsentwicklung. Ziel ist die Etablierung eines an den Unternehmenszielen und -leitlinien ausgerichteten Personalentwicklungssystems für Mitarbeitende, (Nachwuchs-)Führungskräfte, junge Talente und fachliche Expertinnen und Experten. Erarbeitet werden bedarfsgerechte Konzepte, Instrumente und Strategien, die eine systematisierte Fort- und Weiterbildung sicherstellen.

Schwerpunkt-Themen bildeten 2022 „Diversity“ im Programm sowie „Sexismus“. Hierzu gab es eine ganze Reihe von Seminar-/Webinar-Angeboten. Vielfalt vor und hinter der Kamera war Inhalt zahlreicher Webinare für Redaktionen. Ebenfalls sehr hoch war der Bedarf an Schulungen zur Stärkung der journalistischen Kompetenzen im Bereich der Digitalen Medien. Neben den betrieblich angebotenen Aktivitäten unterstützt die gemeinsam von ARD und ZDF getragene ARD.ZDF medienakademie einen wesentlichen Teil der Qualifizierungsstrukturen. Die im Mai 2020 gestartete E-Learning-Plattform „CAMPUS“ der ARD.ZDF medienakademie

wurde weiter ausgebaut, um die orts- und zeitunabhängigen Lernoptionen am Arbeitsplatz zu optimieren. Auch im Jahr 2022 wurden die Seminare zum Thema „Green Production“ fortgesetzt. Zusätzlich wurden die nach den Vorgaben des Arbeitskreises „Green Shooting“ entwickelten neuen Weiterbildungen in Kooperation mit den Rundfunkanstalten der ARD, dem ZDF und der ARD.ZDF medienakademie angeboten, um Eigenproduktionen im Sinne der Leitlinien des Arbeitskreises begleiten zu können.

Um interne Kolleginnen und Kollegen zu binden und bei Bedarf extern gezielt gut qualifiziertes Personal rekrutieren zu können, wurde eine Gesamtstrategie für die Arbeitgebermarke ZDF sowohl inhaltlich als auch strukturell erarbeitet. Das entwickelte Onboarding-Konzept wurde ZDF-intern implementiert und für Neueinstellungen ab 2022 eingesetzt.

## **2 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT**

Beim ZDF bestehen aus der Sicht des Intendanten gegenwärtig grundsätzlich keine nicht im Jahresabschluss berücksichtigten bestandsgefährdenden Risiken. Mit seinen auf die spezifischen Belange des Hauses zugeschnittenen differenzierten Planungs- und Steuerungssystemen und den organisatorischen Rahmenbedingungen, die u. a. ein standardisiertes Risiko-früherkennungssystem beinhalten, sind Unternehmensleitung sowie Aufsichtsgremien des ZDF jederzeit in der Lage, Risiken rechtzeitig zu erkennen und angemessen gegenzusteuern. Aufbauend auf definierten Risikomanagementgrundsätzen hat das ZDF ein Organisationskonzept zum Risikomanagement entwickelt und in einer Verwaltungsanordnung dokumentiert. Die Ergebnisse einer standardisierten Risikoinventur werden in einem jährlichen Risikobericht dargestellt. Dieser ist ergänzt um Maßnahmen zur Risikoprävention. Auch bei der ZDFS und den Produktionstochtergesellschaften sind auf die gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten abgestimmte Risikomanagementsysteme eingerichtet, die eine strukturierte Risikoüberwachung und -steuerung gewährleisten sollen. Überdies werden die vom ZDF gehaltenen unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen über ein den Erfordernissen entsprechendes Beteiligungscontrolling geführt.

Im Folgenden sind wesentliche Chancen und Risiken des ZDF dargestellt, da das ZDF den wesentlichen Teil im Konzernabschluss darstellt und die Chancen und Risiken des ZDF auch die Tochterunternehmen tangieren.

Die Analyse von Chancen erfolgt vor allem im Rahmen von regelmäßigen Umfeld- und Marktbeobachtungen (z. B. durch PEST-Analysen, Wettbewerberscreening) sowie SWOT-Analysen. Speziell im Hinblick auf Chancen im Programm analysiert die ZDF-Medienforschung Markttrends, die Entwicklung von Programmpräferenzen, die Interessen des Publikums und allgemeine gesellschaftliche und technologische Entwicklungen. Dazu gehören auch Analysen über die Akzeptanz, die Bewertung, das Image und die Qualität der ZDF-Angebote im Vergleich zu anderen Anbietern auf dem deutschen und dem internationalen Medienmarkt.

Das ZDF deckt seine Aufwendungen durch Erträge aus Rundfunkbeiträgen nach Maßgabe des Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrages, durch Erträge aus Werbung und Sponsoring sowie durch sonstige Erträge. Das Rundfunkbeitragsaufkommen beläuft sich gemäß Ertrags- und Aufwandsrechnung auf rund 85 % der Gesamterträge eines Jahres. Infolge des Bestands-

meldedatenabgleichs im Jahr 2022 kann auch für die Zukunft von einer hohen Ausschöpfung des Beitragspotentials ausgegangen werden. Der gemeldete Wohnungsbestand Ende 2022 war um knapp 43 Tsd. höher als in der Planung im März 2022 angenommen. Gleichzeitig waren weniger Wohnungen befreit als erwartet (rund - 181 Tsd. Wohnungen gegenüber der Planung vom März 2022).

Auch im Jahr 2023 sieht das ZDF die Chance, erneut die Marktführerschaft unter den deutschen Fernsehsendern zu verteidigen. Gestützt auf differenzierte Weiterentwicklungen in allen Genres und attraktive Fiktion- und Sportrechte sollte die Marktführerschaft wieder erreichbar sein. Eine weitere Herausforderung in Zeiten, in denen zunehmend weniger Zuschauerinnen und Zuschauer mit klassischem linearem TV erreicht werden, vor allem auch für die Steuerungsfähigkeit des Unternehmens, bringt die Dynamik der Digitalisierung. Im fragmentierten Markt wird die Frage immer wichtiger, wie viele Zuschauerinnen und Zuschauer ein Angebot erreicht. Insbesondere zur Ansprache jüngerer Zuschauerinnen und Zuschauer sowie spezieller Publikumsinteressen wird die Bedeutung der Partnerkanäle weiter zunehmen. Aufgrund der Verschiebung von linearer zu non-linearer TV-Nutzung kommt dem Ausbau der Mediathek und des Online-Engagements des ZDF ebenfalls besondere Bedeutung zu. Der Umbruch der Videonutzung setzt sich im Jahr 2022 fort. Die lineare Fernsehnutzung nimmt in 2022 – gemessen an der gesamten TV-Sehdauer – gegenüber 2021 weiter ab, während die non-lineare Nutzung weiter an Bedeutung gewinnt.

Die Digitalisierung der Produktionsprozesse und der Verbreitungswege einschließlich der Ausstrahlung für diverse Empfangsgeräte bietet zugleich die Chance, einen größeren Fernsehnutzernetz zu erschließen. Die Finanzierung der digitalen Kanäle muss das ZDF aus dem vorhandenen finanziellen Bestand bewältigen, was zwangsläufig mit weiteren Einsparungen an anderen Stellen einhergehen muss.

Von hoher Bedeutung sind für das ZDF medienpolitische und rechtliche Risiken. Als zentrales medienpolitisches Risiko wird die Ausrichtung der Gesellschaft und der Politik zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk bewertet.

Ein Risiko aus der Sphäre der rechtlichen Risiken, welches zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist das Urhebervertragsrecht, dessen Neugestaltung im Jahr 2021 auch für die Zukunft erhöhte Kostenrisiken für das ZDF mit sich bringt.

Bezüglich der ausgefallenen Veranstaltungen und Produktionen hat der Filmversicherer des ZDF die Schadensmeldungen weitestgehend zurückgewiesen und erklärt, coronabedingte Schäden nicht tragen zu müssen. An dieser Rechtsauffassung bestehen begründete Zweifel. Der Filmversicherer hat Verhandlungen über eine der Höhe nach angemessene, vergleichsweise, Einigung damit zum (vorläufigen) Ende gebracht, dass er sein ursprüngliches Vergleichsangebot zurückgezogen hat. Auf eine vom ZDF in einem ersten Fall bei Gericht eingelegte Klage hat die Gegenseite im Wege der Widerklage sämtliche 84 Versicherungsfälle rechtshängig gemacht. Die vom ZDF mit der gerichtlichen Vertretung beauftragten Fachanwälte für Versicherungsrecht erklären die Erfolgsaussichten des ZDF für „überwiegend wahrscheinlich“. Das Gericht hat einen ersten Verhandlungstermin für den Februar 2024 angesetzt.

Im Zusammenhang mit der Zahlung von Kabeleinspeiseentgelten konnten im Berichtsjahr 2022 alle noch anhängigen Klageverfahren durch eine Vergleichsvereinbarung erledigt wer-

den. Die Vereinbarung mit dem Verband DNMG deckt eine größere Anzahl von kleineren Kabelunternehmen ab. Weitere Anspruchsteller auf Kabeleinspeiseentgelte sind bisher nicht an das ZDF herangetreten.

Die finanzwirtschaftliche Lage hinsichtlich der Eigenkapitalentwicklung ist derzeit als unkritisch einzustufen. Auf Basis der aktuellen Prognose ist zum Jahresende 2023 voraussichtlich ein positiver Eigenkapitalausweis zu erwarten.

Wesentlichen Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ist das ZDF nach derzeitigen Einschätzungen nach Ergreifen von Gegenmaßnahmen nicht ausgesetzt. Grundsätzlich werden ausstehende Rundfunkbeiträge vom Zentralen Beitragsservice und den Beitragsabteilungen der Landesrundfunkanstalten in einem mehrstufigen Verfahren bis hin zur Vollstreckung eingetrieben. Die zum Jahresende bestehenden Beitragsforderungen werden vom Zentralen Beitragsservice in Abstimmung mit den Rundfunkanstalten differenziert nach dem jeweiligen Status im Mahnverfahren wertberichtigt. Den bestehenden Risiken aus möglichen Forderungsausfällen bei den Forderungen gegen fremde Dritte wird durch Vereinbarung und Überwachung von Zahlungszielen, Vorauszahlungen sowie durch ein aktives Forderungsmanagement begegnet. Soweit bei Forderungen Ausfallrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Ausfall- und Liquiditätsrisiken hinsichtlich der Anteile an assoziierten Unternehmen sind aufgrund der Finanzkraft der Gesellschaften als gering einzustufen. Die Vermögensanlage des ZDF erfolgt nach strengen Anlagegrundsätzen auf Basis der Finanzordnung; Risiken aus dem Verlust von Finanzanlagen sind als sehr niedrig anzusehen. Risiken im Direktbestand und der Fonds werden in adäquater Weise durch geeignete Maßnahmen zur Verlustbegrenzung Rechnung getragen. Entsprechend sind bei den Finanzanlagen des ZDF Ausfall- oder Abschreibungsrisiken derzeit nicht zu erwarten: In der Direktanlage sind nur Renten bester Bonität und Qualität im Bestand, sodass eine Rückzahlung aller Direktanlagen zum Nennwert vorausgesetzt werden kann. Risiken aus den Fondsanlagen werden durch das Instrument der Fondspreisuntergrenze gesteuert. Die tägliche Zahlungsfähigkeit des ZDF kann vorerst als gesichert unterstellt werden, es stehen ausreichende liquide Mittel aus Bankkonten und Geldhandel zur Verfügung. Währungsrisiken und Zinsänderungsrisiken ist die Anstalt kaum ausgesetzt. Den Refinanzierungsrisiken wirkt das ZDF durch ein striktes Cash-Management entgegen. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden im Rahmen einer Liquiditätsplanung erfasst und überwacht. Kurzfristigen Finanzbedarf kann das ZDF über bestehende Kreditlinien decken.

Allerdings wird weiterhin das finanzwirtschaftliche Risiko signifikant steigender Preise gesehen, wobei diese Betrachtung auch mögliche durch den Krieg in der Ukraine (und etwaige andere geopolitische Spannungen) ausgelöste und/oder verstärkte inflationäre Tendenzen insbesondere in den Bereichen Energie und Rohstoffe miteinschließt. Ein inflationsinduzierter nachhaltiger und über die KEF-Anerkennung hinausgehender Preisauftrieb bei Gütern und Dienstleistungen könnte zu steigenden Aufwendungen in allen Aufwandsbereichen führen. Diese die Liquiditätslage potenziell negativ beeinflussenden steigenden Aufwendungen können vor 2025 nicht durch eine Beitragserhöhung aufgefangen werden.

Im Personalbereich steht die Altersversorgung beim ZDF im Fokus. Nach Jahren fallender Rechnungszinssätze, die zu einer Erhöhung des Altersversorgungsrückstellungsbedarfes führten, wird für das Jahr 2023 sowie für das Folgejahr ein steigender von der Deutschen

Bundesbank ermittelter Diskontierungssatz erwartet. Es wird von einer im Vergleich zu den Vorjahren deutlich geringeren Zuführung zu den Pensionsrückstellungen ausgegangen. Bei einem entsprechend starken Anstieg des Rechnungszinses werden Pensionsrückstellungen sogar aufgelöst werden können. Havarierisiken der Programmerstellung und -verbreitung begegnet das ZDF mit umfangreichen Maßnahmen, wie z. B. einer Notfallorganisation, rechtzeitigen Erneuerungsinvestitionen oder einem permanenten Berichtswesen. Besonders im Fokus stehen im ZDF auch Risiken im Zusammenhang mit Cybercrime, derzeit verstärkt in Verbindung mit der Nutzung von Homeoffice. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Steuerungsinstrumente werden Ausfallrisiken der Programmerstellung und -verbreitung trotz der aktuell erhöhten Bedrohungslage aufgrund der bereits ergriffenen Maßnahmen als eher gering bewertet.

### 3 NACHHALTIGKEITSBERICHT<sup>8</sup>

Das ZDF verfolgt eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie. Sie orientiert sich an den gängigen Prinzipien der Triple Bottom Line (TBL) bzw. den ähnlich formulierten ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance). Bei den Nachhaltigkeitszielen sowie den Strategien und Maßnahmen zur Zielerreichung werden dementsprechend die Dimensionen Umwelt, Soziales und Gesellschaft sowie Unternehmensführung im Rahmen der ökonomischen Prinzipien der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit gleichberechtigt und ausgewogen berücksichtigt. Dies spiegelt sich auch in der gewählten Berichtssystematik des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) wider. Das ZDF erfüllt hier alle Anforderungen mit einer in einer öffentlich zugänglichen Datenbank hinterlegten DNK-Erklärung, wobei das ZDF die Leistungsindikatoren der Global Reporting Initiative (GRI) in der Version GRI SRS verwendet (<https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de>). In den übergeordneten Bereichen „Strategie“, „Prozessmanagement“, „Umwelt“ und „Gesellschaft“ werden zu insgesamt 20 Kriterien Informationen über die Strategien und Aktivitäten in den entsprechenden Bereichen des ZDF bereitgestellt. Im Sommer 2022 wurde die aktuell gültige Fassung dieser Entsprechenserklärung für das Berichtsjahr 2021 dem Rat für Nachhaltige Entwicklung vorgelegt. Die Umsetzung der dort formulierten Nachhaltigkeitsziele wird derzeit beispielsweise durch folgende Maßnahmen begleitet: Auf dem Weg zur Klimaneutralität des Senders kommen bei immer mehr Programmproduktionen die ökologischen Standards für eine klima- und ressourcenschonende Herstellungsweise des Arbeitskreises Green Shooting zur Anwendung (<https://www.green-motion.org>). Langfristig soll sukzessive die gesamte Programmherstellung klimaschonend umgestellt werden.

Das Ziel, eine nachhaltige Mobilität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern, ist über das Thema Arbeitgeberattraktivität hinaus vor allem für den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des ZDF mit Blick auf die Scope-3-Emissionen nach dem Greenhouse Gas (GHG)Protokoll von hoher Relevanz. Hier wird ein Mobilitätskonzept auf Basis einer umfassenden Mobilitätsanalyse (in Zusammenarbeit mit IVM, Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement) den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZDF ein ressourcenschonendes Verhalten auf dem Weg zur Arbeit erleichtern. Dazu engagiert sich das ZDF in umfassender und vielfältiger Weise für die Gesellschaft und auch in der eigenen Branche. Dies findet sich ebenso wie die Darstellung

---

<sup>8</sup> lageberichts Fremde Angaben (ungeprüft)



beispielhafter Programminhalte in den Rubriken „Nachhaltig leben“ oder „Umwelt und Klima“ auf den Unternehmensseiten des ZDF ([www.nachhaltigkeit.zdf.de](http://www.nachhaltigkeit.zdf.de)).

## **4 PROGNOSEBERICHT**

### **4.1 Programmliche Schwerpunktsetzung**

Auch im Jahr 2023 sind Informationen aus Deutschland, Europa und der Welt Kernelemente des ZDF-Programms. Alle Nachrichtenformate der „heute“-Familie werden kontinuierlich weiterentwickelt. Als Antwort auf die zunehmend als komplex wahrgenommenen Lebenswelten bietet das ZDF Orientierung und Lebensnähe. Hier bleibt es Kernaufgabe, Zusammenhänge aufzuzeigen, Hintergründe politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen aufzuzeigen und den kritischen Blick der Zuschauerinnen und Zuschauer zu schärfen. Darüber hinaus ist das Programm weiterhin durch die Darstellung der Lebenswirklichkeit in seiner gesamten Breite und Diversität geprägt. Historische und zeitgeschichtliche Dokumentationen, Wissenschafts- und Kulturmagazine, Natur- und Tiersendungen richten den Fokus auf Fragen und Probleme des täglichen Lebens.

Höhepunkte im Bereich Sport sind die Handball-Weltmeisterschaft, die Vierschanzentournee, die Weltmeisterschaften im Wintersport (Ski Alpin, Biathlon, Ski Nordisch), die „Special Olympics World Games“, die „Finals“ sowie die Leichtathletik-Weltmeisterschaft. Für fußballinteressierte Zuschauerinnen und Zuschauer sind Übertragungen von der Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen, eine zusammenfassende Berichterstattung von jedem Champions-League-Mittwoch in der Gruppen- und Knock-out-Phase sowie die Live-Übertragung des Champions-League-Finales und Live-Spiele des DFB-Pokals vorgesehen.

Das ZDF führt 2023 seine abwechslungsreiche Mischung aus Krimis, Komödien, melodramatischen und gesellschaftskritischen Filmstoffen fort und erzählt dabei zeitgemäß, lebendig und relevant von individuellen und gesamtgesellschaftlichen Themen. Auf ausgewählten Sendeplätzen setzt das ZDF mit hochwertiger und moderner Kino-Unterhaltung insbesondere für ein jüngeres Publikum Akzente.

### **4.2 Zukünftige Entwicklung**

Da der Jahresabschluss des ZDF wesentlich für den Konzernabschluss ist, bezieht sich die nachfolgende Darstellung der zukünftigen finanziellen Lage im Wesentlichen auf das ZDF. Dementsprechend bezieht sich die Darstellung im ersten Teil auf das ZDF, im zweiten Teil auf die Beteiligungsunternehmen.

Das oberste strategische Finanzziel des ZDF ist es, das finanzielle Gleichgewicht innerhalb der Beitragsperiode 2021 bis 2024 zu sichern. Ziel ist es, die zum 01. Januar 2021 begonnene Beitragsperiode ausgeglichen abzuschließen. Die finanziellen Planungen orientieren sich daher an den Vorgaben der KEF und sind den im KEF-Verfahren zugestandenen finanziellen Mitteln angepasst. Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf den vom Fernsehrat des ZDF am 09. Dezember 2022 genehmigten Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 2023, der im Folgenden den Vorjahres-Istwerten gegenübergestellt wird.

Der Ertrags- und Aufwandsplan 2023 schließt mit einem Defizit von 1,3 Mio. €, wohingegen das Geschäftsjahr 2022 mit einem Überschuss von 19,2 Mio. € abgeschlossen wurde. Die Summe der geplanten Erträge im Geschäftsjahr 2023 beträgt 2.501,0 Mio. €. Das sind 28,0 Mio. € mehr als im Vorjahr. Der Ansatz für die Erträge aus Rundfunkbeiträgen liegt mit 2.150,2 Mio. € um 59,7 Mio. € über dem Vorjahres-Istwert. Der Planwert 2023 basiert auf der gemeinsamen Prognose von ARD, ZDF, Deutschlandradio und Zentralem Beitragsservice vom März 2022. Dabei ist der von der KEF für die Beitragsperiode 2021 bis 2024 ermittelte monatliche Teilnehmerbeitrag in Höhe von 18,36 € zugrunde gelegt. In den Rundfunkbeiträgen des ZDF ist seit dem 01. Januar 2017 auch ein Anteil an den zweckgebundenen Mitteln zur Schließung der Lücke zwischen Altersversorgungsrückstellung und Deckungsstock enthalten, die sich infolge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ergeben hat.

Die Werbeerträge sind in Höhe von 160,0 Mio. € veranschlagt, das sind 18,5 Mio. € weniger als im Vorjahr. Der für das Geschäftsjahr 2023 unterstellte Ansatz berücksichtigt die Erfahrungen aus den zurückliegenden Jahren und den Sachverhalt, dass im Planjahr im Vergleich zum Vorjahr weniger herausragende Sportgroßereignisse stattfinden (insbesondere keine Olympischen und Paralympischen Winterspiele sowie keine Fußball-Weltmeisterschaft der Männer). Für das Sponsoring verringert sich der Ansatz aus den gleichen Gründen gegenüber dem Vorjahres-Ist um 5,9 Mio. € auf 9,0 Mio. €.

Die Anderen Erträge sind in Höhe von 139,6 Mio. € eingeplant. Der Anstieg in Höhe von 15,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr ergibt sich unter anderem aus der Veränderung der Aktivwerte der rückgedeckten Altersversorgungsrückstellungen, den höheren Erstattungen ARTE und den höheren sonstigen Erträgen. Die übrigen Erträge sind in Höhe von 51,2 Mio. € angesetzt und liegen um 28,8 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Der Ansatz beinhaltet u.a. die Verwertungserlöse, die mit 24,5 Mio. € um 19,6 Mio. € unter dem Vorjahreswert liegen. Dieser Rückgang geht insbesondere auf geringere Erträge aus Sublizenzierungen von Sportveranstaltungen zurück.

Den Erträgen stehen im Jahr 2023 geplante Aufwendungen in Höhe von 2.502,2 Mio. € gegenüber.

Die Personalaufwendungen insgesamt sind mit 524,7 Mio. € geplant. Das ist ein Anstieg um 71,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr, was vor allem auf höhere Versorgungsaufwendungen zurückzuführen ist, wobei die geplanten Altersversorgungsrückstellungen für 2023 auf einer versicherungsmathematischen Hochrechnung aus dem Frühjahr 2022 basieren. Die Hochrechnung für 2023 geht von einer unterjährigen Zinsabsenkung von 0,15 Prozentpunkten und zum Jahresende 2023 von einem erwarteten Rechnungszins von 1,53 % aus. Im Jahr 2022 führte die Berücksichtigung des neuen Rechnungslegungshinweises des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW RH FAB 1.021) zur Bewertung von Rückstellungen für rückgedeckte Altersversorgungsverpflichtungen (beim ZDF betrifft dies den VTV-94 und den VTV-Gehaltsumwandlung) zu einem um 32,9 Mio. € geringeren Rückstellungsausweis (Einmaleffekt). Ohne die Aufwendungen für Versorgung, die 149,9 Mio. € betragen, beläuft sich der Anteil der Personalaufwendungen an den Gesamtaufwendungen im Jahr 2023 auf 15,0 %.

Die geplanten Programmaufwendungen 2023 verringern sich gegenüber dem Vorjahr um 68,2 Mio. € auf 1.335,2 Mio. €. Der in diesem Ansatz enthaltene Sendeaufwand, der die unmit-

telbar den zu sendenden Programmen zuordenbaren Kosten umfasst, beträgt 1.072,4 Mio. € und liegt um 65,2 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang geht maßgeblich auf geringere Aufwendungen im Bereich des Sports, da 2023 keine Sportgroßveranstaltungen stattfinden, sowie gegenläufig auf Verstärkungen im fiktionalen Bereich zurück. Die Sonstigen Programmaufwendungen liegen um 11,8 Mio. € unter dem Ist 2022. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf geringer geplante Aufwendungen für die digitalen Medien zurückzuführen. Die Anderen Programmaufwendungen belaufen sich auf 103,4 Mio.€ und liegen damit um 8,8 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres, was u.a. auf höhere Aufwendungen für die Sendepauschalverträge und höhere geplante produktionsbezogene Fremdleistungen zurückzuführen ist.

Unter der Programmverteilung werden die Aufwendungen subsumiert, die entstehen, um den Nutzerinnen und Nutzern die Angebote des ZDF zugänglich zu machen. Der Ansatz für das Jahr 2023 liegt mit 66,8 Mio. € um 4,0 Mio. € über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf ein neu konzipiertes „Integriertes Nationales Leitungsnetz“ zurückzuführen, mit dem die gestiegenen Anforderungen der Anbindung zwischen dem ZDF und seinen Inlandsstudios sowie Dritten und der Zentrale bei der Daten-Übertragung Rechnung getragen werden soll.

Unter die Geschäftsaufwendungen fallen die Sachkosten, die nicht unmittelbar den Produktionen, aber einzelnen Geschäftseinheiten zugeordnet werden können. Für die Geschäftsaufwendungen sind 264,7 Mio. € im Haushaltsplan 2023 angesetzt. Dies sind 35,0 Mio. € mehr als im Vorjahr. Der Anstieg ist auf eine Vielzahl von Effekten zurückzuführen. Die markantesten Mehrbedarfe zeigen sich bei den Aufwendungen für Energie und IT.

Die Anderen Aufwendungen belaufen sich auf 310,9 Mio. € und liegen um 6,4 Mio. € über dem Vorjahreswert. Hierzu zählen im Wesentlichen der betriebliche Steueraufwand, die Kosten für den Beitragseinzug sowie die Abschreibungen auf Sachanlagen und das Programmvermögen.

Im Finanzplan stehen den geplanten Einnahmen in Höhe von 184,0 Mio. € geplante Ausgaben in Höhe von 174,0 Mio. € gegenüber. Daraus resultiert im Jahr 2023 ein gegenüber dem Vorjahres-Ist um 1,1 Mio. € verbessertes Gesamtergebnis in Höhe von knapp 10,0 Mio. €. In Höhe des geplanten Gesamtergebnisses erfolgt eine Zuführung zur Rücklage Gesamtergebnis. Im Vorjahr wurden der Gesamtergebnisrücklage 8,9 Mio. € zugeführt.

Auf der Einnahmenseite zeigt sich gegenüber dem Vorjahr eine höhere Zuführung zur Versorgungsrückstellung. Die Einnahme aus Zuführungen zur Versorgungsrückstellung stellt die Gegenposition zur Aufwandsplanung im Ertrags- und Aufwandsplan dar. Die Planung basiert im Kern auf versicherungsmathematischen Hochrechnungen aus dem Frühjahr 2022. Auf Basis der versicherungsmathematischen Hochrechnung und dem mit der KEF abgesprochenen Verfahren zur Dotierung des Versorgungsstocks ergibt sich für das Jahr 2023 eine Verminderung des Versorgungsstocks um 14,7 Mio. €, während 2022 der Versorgungsstock um 21,6 Mio. € vermindert wurde. Zur Finanzierung von zwei Neubauprojekten ist eine Kreditaufnahme in Höhe von 31,9 Mio. € geplant. Im Vorjahr erfolgte aufgrund von Bauverzögerungen hierfür noch keine Kreditaufnahme.

Die größte Ausgabenposition sind die Sachinvestitionen. Einschließlich der aktivierten Eigenleistungen liegt ihr Planwert bei rund 83,9 Mio. € und damit um 29,2 Mio. € über dem Rech-

nungs-Ist des Vorjahres. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit findet sich erneut – wie voraussichtlich auch in den kommenden Jahren – im Bereich der Produktionsdirektion und hier insbesondere in den Bereichen Informations- und Systemtechnologie (Planwert 2023: 26,1 Mio. €) sowie Produktions- und Sendebetrieb (Planwert 2023: 11,9 Mio. €). Die Investitionsstrategie des ZDF wird auch im Jahr 2023 und den Folgejahren maßgeblich von zwei globalen Entwicklungen bestimmt werden. Dies ist zum einen der anhaltende Wandel der Medienmärkte und daraus folgend die Herausforderung für das ZDF seine Angebote auf allen relevanten Plattformen technisch passend konfektioniert und schnell anbieten zu können. Zum anderen hat die Corona-Pandemie in den vergangenen beiden Jahren einen Digitalisierungsschub im Bereich der Unternehmensprozesse ausgelöst, der in diesem Ausmaß bislang undenkbar schien. Hierbei haben sich die Potenziale der internen Digitalisierung erstmals in größerem Ausmaß gezeigt und das Thema weiter in den Fokus gerückt. Darüber hinaus ist das Investitionsbudget (Rechnungs-Ist) des Geschäftsbereichs Gebäudemanagement insbesondere für die beiden Neubauvorhaben um 28,9 Mio. € auf 34,2 Mio. € erhöht. Weitere wesentliche Ausgabeposten sind die Forderungen gegen die Rückdeckungsversicherungen, die sich im Wesentlichen aus versicherungsmathematischen Berechnungen ergeben, sowie die Zuweisung zum Beihilfe-Deckungsstock.

Für die Geschäftsfelder von ZDFS ist die voraussichtliche Entwicklung wie folgt zu beschreiben: Die wachstumsorientierte Geschäftspolitik der Gesellschaft ist bei aller Notwendigkeit, auch unternehmerische Risiken einzugehen, seit jeher auf eine größtmögliche Nachhaltigkeit ihrer Ergebnisentwicklung angelegt. Die hierfür erforderliche betriebswirtschaftliche Robustheit ihrer Ertragsstruktur hat die Gesellschaft im Zuge des Auf- und Ausbaus eines breitgefächerten Geschäftsfeld-Portfolios erreicht. So bearbeitet ZDFS nicht allein ihr Lizenzhandelsgeschäft, sondern fungiert zugleich als Obergesellschaft einer Unternehmensgruppe. Beide Tätigkeitsfelder sind jeweils auch in sich diversifiziert.

Das Wachstum im Lizenzhandelsgeschäft wird bestimmt durch die Erschließung neuer, gut verwertbarer Rechtequellen. Das ZDF ist nach wie vor die bedeutendste Einzel-Rechtequelle von ZDFS, aus der im Geschäftsjahr 2022 rund 44 % der im Lizenzhandel erzielten Umsatzerlöse resultierten. Die Beschaffung der ZDF-Rechte erfolgt entweder in Form von Direktinvestitionen in die entsprechenden Programme, bei denen die Gesellschaft Verwertungsrechte gegen die Zahlung eines Finanzierungs- oder Koproduktionsbeitrags erwirbt, oder durch den Erwerb bereits bestehender Vertriebsrechte gegen die Zahlung einer vorgangsbezogenen Rechteabgeltung. Bei beiden Modellen unterliegt die Preisbildung zwischen ZDF und ZDFS ebenso strikten Marktkonformitätsvorgaben wie auch beim Verkauf von Rechten an das ZDF.

Auf der Absatzseite bleibt angesichts des vorgenannten Umsatzanteils der Zugang zu ZDF-Programmen von vitalem Interesse für die Gesellschaft. Dabei ist jedoch nicht auszuschließen, dass für ZDFS in Zukunft eher weniger als mehr Rechte von Seiten des ZDF verfügbar werden. So besteht nach wie vor die Gefahr, dass die von den Produzenten schon seit längerem unternommenen Vorstöße mit dem Ziel verminderter Rechteübertragungen an das ZDF beziehungsweise höherer Erlösbeteiligungen die Vermarktungsaussichten der Gesellschaft trüben. Daneben bleibt abzuwarten, inwieweit die neu gefassten Vorgaben des Markenradars, die den Lizenznehmern unter anderem ein klareres Herausstellen der Marke „ZDF“ abverlangen sowie eine spätere Verfügbarkeit von Rechten als bisher vorsehen, sich dauerhaft auf die Preiselastizitäten und Abnahmevolumenta der Partner auswirken werden.

Insgesamt wird die Beschaffung von Programmrechten (Entwicklung und Koproduktion) für die Gesellschaft bei ständig stärker werdender Konkurrenz immer mehr zum Schlüssel des Erfolgs. Denn die Erschließung von Rechtequellen und damit der Zugang zu lukrativ vermarktbareren Rechten ist, wie eingangs angesprochen, der essentielle Erfolgsfaktor und Wachstumstreiber im Lizenzhandel. Dies gilt auch jenseits des ZDF. Denn die zunehmend auf hochklassiges Programm fokussierte Nachfrage der Sender und Plattformen verknüpft den Zugang zu diesem Produkt. Auf diesem Verkäufermarkt konkurrieren sehr finanzkräftige Mitbewerber mit ZDFS um die Erschließung von Rechtequellen.

Die ZDFS erwartete für 2022 ein Ergebnis vor Steuern in ihrem Lizenzhandelsgeschäft knapp unterhalb der Größenordnung des Durchschnitts der letzten fünf Geschäftsjahre (im Vorjahr 8,2 Mio. €). Dieser Erwartung wurde mit einem Ist-Ergebnis von 7,9 Mio. € annähernd entsprochen.

In einer ambitionierten Herangehensweise wird für den Lizenzhandel des Jahres 2023 ein signifikant über dem Niveau dieses Durchschnittswerts der dann letzten fünf Jahre (aktuell 8,3 Mio. €) liegender Ergebniswert geplant und eine Umsatzsteigerung im niedrigen zweistelligen Prozentbereich angestrebt. Für 2024 wird zumindest eine Fortschreibung der Ergebnisse im Lizenzhandel angestrebt, sofern das konjunkturelle Umfeld bis dahin nicht durch neue Bedrohungslagen weiter fragilisiert wird.

Network Movie ist bestrebt, die Weiterführung ihrer bestehenden Produktionsaufträge sicherzustellen und daneben ihr Auftragsportfolio auf die Erschließung jüngerer Zielgruppen auszurichten und dabei die Programmfarben weiter zu diversifizieren, um letztlich den Produktionsausstoß zu steigern. Für das Jahr 2023 wird aufgrund der Fortwirkung der inflationsbedingten Produktionskostensteigerungen in Verbindung mit einem signifikant höheren Zinsaufwand und weiteren Investitionen am Standort Berlin ein deutlicher Rückgang des Jahresergebnisses erwartet, das gleichwohl weiterhin weit in der Gewinnzone verankert bleiben wird.

ZDF Digital nutzt ihre optimierte strukturelle Ausrichtung auf digitale Dienstleistungen für den Hauptkunden ZDF mit teils inhaltlichem und teils technologischem Schwerpunkt für den weiteren Ausbau ihrer Geschäftstätigkeit. Nachdem die im Berichtsjahr wirksamen Einmaleffekte im Jahr 2023 nicht zu erwarten sind, wird das besonders hohe Ergebnis des Jahres 2022 ungeachtet der sehr stabilen Geschäftsentwicklung nicht fortgeschrieben werden können.

Die auch 2023 spürbare und eher noch zunehmende Zurückhaltung relevanter Auftraggeber belastet bei Off the Fence weiterhin das Produktionsgeschäft. Zugleich konstatiert die Gesellschaft in ihrem Lizenzhandelsgeschäft eine Verlangsamung der Kaufentscheidungen ihrer Kunden mit der Folge verlängerter Refinanzierungsphasen ihrer Investitionen. In diesem Umfeld zeichnet sich ein Rückgang des Jahresergebnisses ab.

Die ZDF Werbefernsehen GmbH wird auch im Jahr 2023 unter den anspruchsvollen Rahmenbedingungen bestmöglich agieren.

Die Bavaria Fiction GmbH konnte das Geschäftsjahr 2022/2023 mit einem Jahresergebnis von 6,7 Mio. € abschließen (2021/2022: 5,6 Mio. €). Für 2023/2024 wird gegenüber dem sehr hohen Jahresergebnis des Vorjahres voraussichtlich ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen sein. Auch bei dieser fiktionalen Produktionsgesellschaft sind hierfür neben Verschiebungen

von Produktionen ins Folgejahr inflationsbedingte Produktionskostensteigerungen in Verbindung mit einem gestiegenem Zinsaufwand ausschlaggebend.

Die Studio.TV.Film kann ihre Geschäftstätigkeit auf weitgehend mittelfristig gesicherte Produktionsaufträge in Verbindung mit einem in neue Genrebereiche und Programmfarben diversifizierten Produktionsportfolio stützen. Diese Gesellschaft wird die aus den inflationsgetriebenen Produktionskostensteigerungen 2023 resultierende Margenbelastung abfangen und ihr Jahresergebnis voraussichtlich fortschreiben können.

Im Geschäftsjahr 2022/23 wurde der operative Geschäftsbereich "Studiobetrieb" der Bavaria Studios Holding GmbH in den Geschäftsbetrieb der Bavaria Studios GmbH mit Wirkung zum 1. Februar 2022 ausgegliedert, um das Dienstleistungsportfolio der Studios Gruppe zu bündeln. Die Bavaria Studios Holding erbringt seitdem lediglich Personaldienstleistungen für ihre Tochtergesellschaft. Die Bavaria Studios Holding GmbH weist im Geschäftsjahr 2022/2023 – nach Berücksichtigung der gesellschaftsrechtlichen Änderungen – einen Jahresüberschuss von 43 T€ aus (Jahresüberschuss 2021/2022: 1,3 Mio. €). Das Ergebnis der Gesellschaft ist ausschließlich von erhaltenen Ergebnisabführungen geprägt.

Das Ergebnis des ZDF-Konzernabschlusses wird wesentlich durch das ZDF bestimmt, sodass das für das Jahr 2023 erwartete Konzernjahresergebnis nicht erheblich vom Ergebnis des ZDF abweichen wird.

ZWEITES DEUTSCHES FERNSEHEN  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Der Intendant

(Dr. Norbert Himmler)

Mainz, 8. Januar 2024